Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 286. **Dienstag den 6. Dezember 1892.** **X. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Im Reichstage stand während der verflossenen Woche der Etat auf der Tagesordnung. Wenn man das nicht an der Spitze jedes Sitzungsberichtes läse, man würde es schwerlich errathen. Eigentlich hat bisher nur der Reichsschatzsekretär vom Etat gesprochen. Die übrigen Redner behandelten, wie gewöhnlich bei der sogenannten Etatsdebatte, alle möglichen anderen Dinge, vor allem ihre Stellung zur Militärvorlage. Trotzdem läßt sich auch nicht einmal eine Muthmaßung darüber aufstellen, wie die Mehrzahl der Parteien sich endgiltig zur Frage der Heeresverstärkung stellen wird.

Die Militärvorlage soll am Freitag, den 9. Dezember, im Reichstage zur ersten Berathung gelangen. Am 16. Dezember geht der Reichstag in die Weihnachtsferien, so daß die Kommissionsberathung erst nach Neujahr beginnen kann.

Die Vertrauensmänner der Konservativen Berlins hatten sich am Freitag Abend zahlreich in der Tonhalle versammelt, um den veröffentlichten Entwurf des neuen Parteiprogramms zu besprechen. Nach eingehender Verhandlung erklärte die Versammlung in einer Resolution im großen und ganzen ihre Zustimmung zum Programmentwurf. Die gestellten Anträge und Wünsche (insbesondere betreffend Streichung des Punktes über die Ausschreitungen des Antisemitismus) wurden einer Delegirten-Versammlung zur Beschlußfassung vor dem Parteitag überwiesen. — Auch von der konservativen Provinzialpresse wird der Schlußsatz des ersten Absatzes im konservativen Parteiprogramm: „Wir verwerfen die Ausschreitungen des Antisemitismus", angegriffen. So schreibt die „Pomm. Reichsp.": „Uns ist nicht recht erklärlich, warum gerade der Kampf gegen Ausschreitungen des Antisemitismus zu einer programmatischen Forderung erhoben worden ist. Wir denken, daß die konservative Partei gegen die Ausschreitungen aller Parteien Front zu machen hat, die eigene nicht ausgenommen. Jener Satz, der lediglich dem mattherzigen Liberalismus zu Liebe in den Programmentwurf aufgenommen zu sein scheint, muß also aus demselben unter allen Umständen wieder entfernt werden, wenn er nicht zu Mißdeutungen Veranlassung geben soll." — Im übrigen schreibt das genannte Blatt über den Programmentwurf: In ihm finden sich die Forderungen vereinigt, welche in jüngster Zeit von den entschiedenen Männern innerhalb der deutschkonservativen Partei erhoben worden sind. Allen Anstrengungen schlechter Freunde und allem Geschrei der Gegner zum Trotz! Das neue Programm giebt unseres Erachtens ein klares Bild von den Bestrebungen einer großen politischen Partei, die es mit dem Vaterlande und dem deutschen Volke gut meint.

Zur französischen Ministerkrisis wird aus Paris vom Sonnabend gemeldet: Die Mission Brissons scheiterte insbesondere daran, daß Périer und Bourgeois darauf beharrten, auf dem Boden der strikten Legalität zu bleiben und zu keinerlei Verwirrung der Gewalten die Hand zu bieten. Bourgeois verlangte außerdem, daß Freycinet und Ribot ihre Portefeuilles behalten sollten. Périer konferirte nachmittags mit mehreren der zurücktretenden Minister, namentlich mit Ribot. Derselbe stößt bei den Bemühungen für Bildung eines Kabinets auf große Schwierigkeiten, dem Vernehmen nach hat Bourgeois den Eintritt in das Kabinet abgelehnt.

Der in Paris unter dem Verdachte der Spionage verhaftete Galizier (also wieder kein Deutscher!) Laskina erklärte, die bei ihm vorgefundenen Karten uud Pläne hätten ihm lediglich für die von ihm verfaßten oder vorbereiteten militärischen Schriften gedient. Laskina ist der Verfasser des polnischen Druckheftes „Die nächste große Armee."

Die Meldung von dem bevorstehenden Schluß der internationalen Münzkonferenz sind, wie man aus Brüssel meldet, unbegründet. Im Gegentheil. Es scheint fast, als ob Deutschland aus seiner bisherigen abwartenden Stellung heraustreten und in der Konferenz neue Gesichtspunkte zur Geltung bringen wollte. Das Depeschen-Bureau „Herold" berichtet nämlich, daß der bekannte Vertreter der Doppelwährung, Landtagsabgeordneter Dr. Otto Arendt sich in den nächsten Tagen nach Brüssel begeben wird, um der Münzkonferenz Vermittelungsvorschläge zu überbringen, die in maßgebenden deutschen Kreisen Beachtung gefunden haben.

Der Zar empfing, wie der „Magdeburger Zeitung" aus Petersburg 2. Dezember gemeldet wird, in langer Audienz den Fürsten Meschtschersky, den Leiter des „Grashdanin". Die Audienz ruft dieser Meldung zufolge in Petersburg um so größeres Aufsehen hervor, als der „Grashdanin" dieser Tage wieder einen Artikel gegen das Bündniß Rußlands mit Frankreich veröffentlichte.

Großes Aufsehen erregt ein neuer Skandal, welcher in Moskau vorgekommen: Zwischen dem kommandirenden General der zweiten Grenadierdivision und dem kaiserlichen Flügeladjutanten Obersten Bascherjanow kam es bei einer Besichtigung von Uniformen zu Thätlichkeiten. Der General erhielt, weil er in erregtem Tone gefragt, weshalb die Uniformen nicht die vorschriftsmäßigen Stempel trügen, von dem Obersten einen Schlag ins Gesicht. Die Szene soll sich im Beisein des Regimentsadjutanten und des Chef des Divisions-Generalstabes abgespielt haben.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Tanger vom 2. d. Mts. gemeldet: Am Donnerstag-Abend wurde bei einer Streitigkeit zwischen vier Europäern und einer maurischen Polizeipatrouille ein britischer Unterthan erschossen, ein Spanier wurde verwundet. Heute hielten die hier ansäßigen Europäer eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, die ausländischen Vertreter aufzufordern, von ihren betreffenden Regierungen die Bildung eines internationalen Polizeikorps zu erwirken.

Deutscher Reichstag.

8. Sitzung vom 3. Dezember 1892.

Eingegangen: Zwei Interpellationen des Centrums, betr. Abänderung der Gewerbeordnung (Abzahlungsgeschäfte, Hausirhandel, Organisation des Handwerkerstandes). — Die Denkschrift über die Ausführung der seit 1876 erlassenen Anleihegesetze wird durch Kenntnißnahme erledigt. — Es folgt die erste Berathung der Novelle zum Invaliden-Fondsgesetz. — Abg. Dr. Osann (natlib.) erklärt, ehe Gelder aus dem Invalidenfonds zu andern Reichszwecken verwendet werden dürften, müßten zuvor die Pensionen der Kämpfer von 1870/71 erhöht werden. Da solches nicht geschehen, lehne seine Partei die Vorlage ab. — Staatssekretär v. Maltzahn-Gültz kündigt an, daß ein Gesetzentwurf bezüglich Erhöhung der Invalidenpensionen, der dem Bundesrath bereits vorliege, dem Reichstage noch in dieser Session zugehen werde. — Abg. Dr. Hartmann (deutschkons.) spricht seine lebhafte Befriedigung über diese Mittheilung aus. — Nach einer Debatte vorwiegend technischer Natur, an der sich die Abgg. Richter (freis.), Frhr. v. Buol (Centrum), Lucius (freikons.), Frhr. v. Stauffenberg (freis.) und der Staatssekretär v. Maltzahn betheiligen, wird die Vorlage einer Kommission zur Vorberathung überwiesen. — Es folgt die erste Berathung der Novelle zum Strafgesetzbuch (sogenannte lex Heinze). — Abg. v. Holleufer (deutschkons.) erklärt, daß seine Freunde von dieser Vorlage segensreiche Folgen erhofften. Mit Sentimentalität sei dem Uebel der Prostitution nicht beizukommen. Der Polizei müsse gesetzlich die Möglichkeit gegeben werden, die Prostitution zu kaserniren. Die Bestimmungen des Entwurfs über Strafverschärfungen halte seine Partei für noch zu milde. Er beantrage Verweisung der Vorlage an eine 21. Kommission. — Abg. v. Gröber (Centrum) führt aus, die Bestimmungen dieser Vorlage enthielten nur Strafverschärfungen, die ja für gewisse Fälle wünschenswerth wären, sie nehme aber nicht auf die Fälle Rücksicht, in denen Strafmilderungen erwünscht seien. Er sei gegen das Kasernirungssystem. Ganz verfehlt, weil undurchführbar, sei die Bestimmung, welche die einer Gerichtsverhandlung Beiwohnenden zum Schweigen verpflichtet. — Abg. Dr. Schneider-Hamm (natlib.) hält die heutigen Bestimmungen über das Prostitutionswesen für ganz verfehlt. Gegen gewisse Rohheiten seien fühlbarere Strafen nöthig, als die jetzt zuläßigen. Einzelne Punkte der Vorlage seien allerdings unannehmbar. — Abg. Träger (freis.) erklärt, die Vorlage trage den Charakter eines Gelegenheitsgesetzes. Unannehmbar sei die Bestimmung, welche die Ankündigung unsittlicher Schriften ꝛc., auch dann unter Strafe stellt, wenn die Ankündigung an sich keinerlei Anstoß errege. Die Annahme der vorgeschlagenen Strafverschärfungen würde der erste Schritt zur Prügelstrafe sein. — Staatssekretär Dr. Hanauer erwidert: Wenn weit verbreitete Mißstände einmal besonders grell beleuchtet würden, so sei eine solche Gelegenheit wohl ein ausreichender Anlaß zur Gesetzesänderung. Gegen gewisse Aeußerungen der Unsittlichkeit genügten die heutigen Strafmittel nicht mehr. — Abg. Bebel (Soz.) wendet sich gegen die Vorlage. Die Prostitution sei eine Folge der heutigen Gesellschaftsordnung. Das Kasernirungssystem sei vollständig zu verwerfen. Die Polizei besäße schon jetzt eine zu weit gehende Vollmacht. Redner wendet sich dann gegen die Bestimmungen, betr. Darstellungen, welche Aergerniß erregen, und gegen die Strafverschärfungen im Falle besonderer Frivolität und Rohheit. — Hierauf wird die Weiterberathung auf Dienstag vertagt. Auf der Tagesordnung stehen außerdem die oben erwähnten Interpellationen des Centrums.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dezember 1892.

— Se. Majestät der Kaiser nahm am Sonnabend an den sächsischen Hofjagden in den umliegenden Forstrevieren von Moritzburg theil. Abends 11 Uhr 50 Minuten ist der Kaiser im besten Wohlsein aus Strehlen mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation eingetroffen, von wo er sich sofort mit seiner

Aus Prinzip.

Ein Ferienerlebniß von L. Gies.

(Nachdruck verboten).

(5. Fortsetzung.)

„Und glaubst Du, daß es eine Jungfrau giebt, welche aus Liebe zu mir Deiner unheimlichen Fee Trotz bieten würde?" fragte er, sich zu ihr herabbeugend.

Sie blickte einen Augenblick zu ihm auf, dann nickte sie kaum merklich, indem sie das Köpfchen tief gesenkt hielt. Da wagte er es, den Arm um ihre schlanke Gestalt zu legen, und sie ließ es ruhig geschehen und verbarg ihr Gesicht scheu an seiner Brust. So standen sie eine lange Weile lautlos still, ganz versunken in ihrem Glück — —

Da durchdrang plötzlich ein gellender Angstschrei das Haus, nur ein einziger markerschütternder Schrei, dann wieder Todtenstille! Frau Rössing fuhr entsetzt aus ihrem Schlafe und Louise klammerte sich angstvoll an den Geliebten. Eine Sekunde lang starrten wir uns alle tödtlich erschrocken an, dann ergriff ich die Lampe und eilte hinaus. Als ich die Thür des Raumes erreicht hatte, wo Rössing schlief, war Narden an meiner Seite. Eines Athemzuges Länge zauderte ich zu öffnen, denn tiefste Stille herrschte in dem Zimmer, und ein unheimliches Gefühl beschlich mich bei dem Gedanken, was wir hier finden würden; denn von dieser Richtung her war der Schrei ertönt. Da stieß Narden hastig die Thür auf, aber er prallte zurück vor dem Bilde, das sich uns bot.

In dem großen Himmelbett, dessen buntblumige Vorhänge zurückgeschlagen waren, saß mein Freund im unschuldigen Nachtgewand, eine weiße Zipfelmütze auf dem Kopfe, entsetzt auf eine Gestalt starrend, die im fahlen Schein des Mondlichts vor ihm stand, in derselben Toilette, mit derselben mehr nützlichen als schönen Kopfbedeckung über demselben alten Gesicht, sein leibhaftiger Doppelgänger.

Ein Blick genügte, um die Situation aufzuklären, und ich gestehe, der unbewußte Humor dieses überraschenden Anblicks überwältigte mich derart, daß in ein herzliches Lachen ausbrach.

Jetzt kam Leben in die Gruppe vor uns.

„Donnerwetter, Du bist's, Vollrad, ich glaubte schon, ich sähe einen Geist," rief das Gespenst, mit tiefem Basse in mein Gelächter einstimmend.

„Ach, Bruder, wie bin ich erschrocken, ich könnte ja wahrhaftig den Tod davon haben," sagte mein Freund in kläglichem Ton. „Aber wie kommst Du auch hier nur so plötzlich und unbemerkt hierher?"

„Nichts einfacher als das," erwiderte der Gefragte, „durch die Hinterpforte, die gleich hier neben mein Zimmer führt. Du scheinst übrigens einen Bärenschlaf zu haben, daß Du mich nicht eher hörtest, als bis ich vor das Bett trat. Aber wen habe ich denn die Ehre, bei nachtschlafender Zeit als Gast in meinem Hause zu finden?" fügte er auf mich blickend hinzu.

Rössing stellte mich vor, ich verbeugte mich, und wir schüttelten uns die Hände.

„Sonderbares Kostüm, seine Gäste zu begrüßen, Herr Doktor, müssen schon entschuldigen. Aber zum Kuckuck, warum liegen Sie denn nicht auch in den Federn?"

„Weil Du den Schlüssel zu den Gastzimmern mitgenommen hast, Bruder," jammerte mein Freund, der sich noch immer von seinem Schreck nicht erholen konnte.

„Wahrhaftig, unbezahlbar!" rief Hellmut Rössing mit dröhnendem Lachen, indem er sich auf die Knie schlug, „mitgenommen, rein in Gedanken mitgenommen!"

Der Schlüssel wurde glücklicherweise bald gefunden, und ich kehrte damit zu den Andern in den Gartensaal zurück. Narden war verschwunden, sobald er sich von der harmlosen Ursache des Angstgeschreis überzeugt hatte.

Als ich eintrat, fand ich Frau Rössing, ihr erröthendes Töchterchen in den Armen haltend, während der junge Mann mit glückstrahlendem Gesicht lebhaft in sie einredete. Er verstummte, als er mich wahrnahm, trat rasch auf mich zu und und sagte ein wenig verlegen:

„Herr Doktor, Sie sind durch Zufall Zeuge geworden, daß ich meine Gefühle für Louise verrieth, die Ihnen, wie ich aus Ihrem Lächeln schließe, nicht ganz unbekannt waren. Ich würde über jedes Maß hinaus glücklich sein, da sie meine Neigung erwidert, wenn ich der Einwilligung ihres Vaters gewiß wäre. Aber — Sie kennen vermuthlich seine Grundsätze in Bezug auf Louisens Verheirathung. Und diese umzustoßen wollten wir Sie, als seinen Freund, um Ihren Beistand bitten."

Ich versprach natürlich, mein Bestes zu thun und wünschte den jungen Leuten und der Mutter von Herzen Glück. Dann saßen wir noch eine Weile zusammen und berathschlagten, was geschehen könne, Rössing für eine sofortige Verlobung zu stimmen; denn da mein Freund zugleich ein grundsätzlicher Gegner eines langen Brautstandes war, so galt seine Zustimmung zur Verlobung gleichbedeutend mit der zur baldigen Hochzeit.

Die Jugend war hoffnungsvoll, wie das ja zum Glück ihre Art ist, aber Frau Rössing konnte nur mühsam die Furcht vor der unerschütterlichen Prinzipientreue ihres Gatten verhehlen.

Der Morgen schickte bereits seine ersten Vorboten über den klaren Himmel, als wir uns endlich zur Ruhe bezaben. Ich theilte mit Narden das Schlafgemach. Der junge Mann war so voll von seinem Glück und so bedürftig, demselben durch Worte Ausdruck zu geben, daß ich mich schließlich schlafend stellen mußte, nur um noch einige Stunden für ruhigen Schlummer zu retten. Aber schon halb im Traume sah ich ihn noch, aufrecht im Bette sitzen und mit verklärtem Gesicht in das Mondlicht starren, das bleich sich durch die Gardinen stahl, und wahrlich, er hatte einige Ursache, ihm dankbar zuzulächeln; hatte es doch eine so bedeutsame Rolle bei seiner Verlobung gespielt.

* * *

Als ich am andern Morgen aufwachte, war das Lager meines Schlafgefährten bereits leer. Ich kleidete mich rasch an und ging hinunter. Auf der Treppe begegnete mir Frau Rössing, welche die schluchzende Louise nach deren Zimmer führte. Die alte Dame winkte mir abwehrend mit der Hand und deutete stumm auf die Thür des Gartensaals, aus welchem laute Stimmen hervordrangen. Bei meinem Eintrit fiel mein erster Blick auf Narden, der bleich wie der Tod an einem Stuhl lehnte und mir einen flehenden Blick zuwarf, so voll Jammer und Herzeleid, daß es mir zu Herzen ging. Mein Freund saß am Frühstückstisch, steif wie ein Pfahl, mit geröthetem Gesicht und einem Zug um den Mund, der mir sonst an ihm fremd war und spielte nervös mit einem Theelöffel. Vor ihm stand sein Bruder, in hohen Stulpenstiefeln, alter lederner Hose, ähnlich wie sie Jobst trug und Lodenjoppe von unbestimmter Farbe. Er hielt eine lange Pfeife in der Hand, mit welcher er lebhaft gestikulirte.

(Fortsetzung folgt.)

nächsten Umgebung nach dem Neuen Palais begab. Heute Vormittag wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit ihrer Umgebung dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Den Nachmittag über verblieben die Majestäten im Neuen Palais.

— Die Nachricht, daß der Kaiser aus Steinen des alten Doms Briefbeschwerer anfertigen lasse, wird jetzt dahin ergänzt: Der Kaiser hat dem Vorstand der „Heimath für junge Mädchen und Frauen besserer Stände“ in Berlin bewilligt, daß ihm marmorne Altarstufen aus dem alten Dom, sowie Marmorfliesen, auf welchen der Sarg des Kaisers Wilhelm I. gestanden hat, behufs Herstellung von Briefbeschwerern überlassen werden, deren Erlös den Zwecken des genannten Vereins dienen soll. Der Kaiser hat sich auch damit einverstanden erklärt, daß auf jedem einzelnen Briefbeschwerer die kaiserliche Erlaubniß als Beweis der Echtheit des Materials durch Stempel beglaubigt wird. Die Steine, die zum Preise von 10 M. verkauft werden, sind geschliffen und polirt, die goldene Inschrift ist eingeätzt.

— Bei dem Reichskanzler Grafen Caprivi findet am 7. Dezember ein parlamentarisches Diner statt.

— Fürst Bismarck war auf der Reise von Varzin nach Friedrichsruh heute Nachmittag auf dem hiesigen Stettiner Bahnhof eingetroffen. Der Fürst wurde von einer hundertköpfigen Menge jubelnd begrüßt; er antwortete auf die Frage, ob er in den Reichstag kommen werde: er sei ein alter Mann, der Reichstag erfordere körperliche und geistige Anstrengung. Bei seiner Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof wurde der Fürst von 300 Personen empfangen, darunter die Abgg. Schoof und Enneccerus.

— Der Finanzminister Dr. Miquel ist an der Luftröhren-Entzündung erkrankt und muß das Bett hüten.

— In Sachen der Realschulen empfing der Minister Dr. Bosse vorgestern eine Abordnung des deutschen Realschulmänner-Vereins, bestehend aus den Direktoren Schauenburg-Krefeld, Steinbart-Duisburg und Bach-Berlin. Der Minister versicherte, daß er durchaus auf dem Standpunkt seines Amtsvorgängers Grafen Zedlitz stehe und nicht im Entferntesten den Fortbestand der Realgymnasien zu beeinträchtigen gedenke. Er gab dem Bedauern Ausdruck, daß im Augenblick die sachliche Entscheidung, namentlich in kleineren Städten, vielfach durch finanzielle Erwägung getrübt werde, hervorgerufen durch die Einführung eines neuen Normalbesoldungsetats. Der freie Wettbewerb aller höheren Lehranstalten solle ungehemmt bleiben. Der Minister erklärte seine Bereitwilligkeit, möglichst eine gleiche Basis für diesen Wettbewerb herzustellen.

— In der amtlichen Denkschrift über Ostafrika heißt es: Wie weit von der Organisation der Kommissariate weiter Gebrauch gemacht werden kann, muß der Zukunft vorbehalten bleiben. Hieran knüpft die „Kreuzztg.“ folgende Bemerkung: Danach läßt sich annehmen, daß von Emin Paschas Person nach den neueren Erfahrungen ganz abgesehen wird. Ferner scheint Dr. Peters nicht in seiner jetzigen Eigenschaft zurückkehren zu sollen, und über die spätere Verwendung des nun beurlaubten Majors von Wissmann bleibt Entscheidung vorbehalten, wenn er nach Erledigung seiner Aufgabe zurückkehrt.

— Die Versammlung deutscher Brauer in Berlin verwahrte sich heute in einer Resolution auf das Entschiedenste gegen die geplante neue Belastung, weil sie das Gewerbe auf das Empfindlichste schädige und den Ruin zahlreicher kleiner und mittlerer Brauereien herbeiführen werde. Eine Abwälzung auf die Konsumenten sei vollständig ausgeschlossen.

— Die Centrumsfraktion des Reichstags hat an den drei letzten Abenden die Militärvorlage in ihrer Allgemeinheit durchberathen. Die Verhandlungen ergaben die volle Einmüthigkeit über eine Reihe grundlegender Gesichtspunkte.

— Zu seinem Entsetzen muß das Berl. Tgbl.“ mittheilen, daß dem Arnswalder konservativen Lokalkomitee das konservative Wahlkomitee des Friedeberger Kreises gefolgt ist. In dem amtlichen „Friedeberger Kreisblatt“ ist eine Erklärung des letztgenannten Wahlkomitees erschienen, in welcher den konservativen Wählern empfohlen wird, für Ahlwardt zu stimmen. Insbesondere geräth das jüdische Blatt in Harnisch, daß der Aufruf von sämmtlichen Komiteemitgliedern, an der Spitze von dem Landrath und dem Seminardirektor Bäsecke, unterzeichnet ist. Schmerzerfüllt sagt das Blatt, daß „der Landrath von Bornstedt, ein alter Mann, Geheimer Regierungsrath ist, der am 1. Oktober d. J. sein fünfzigjähriges Dinstjubiläum gefeiert hat und auch von den Juden beglückwünscht wurde.“ — Die antisemitischen Abgeordneten Werner und Pickenbach sind gestern (Freitag) zur Agitation in den Wahlkreis Arnswalde-Friedeberg abgereist, infolgedessen verzichtete Abg. Zimmermann als einziger seiner Fraktion auf das Wort bei der Etatberathung.

— 50 Agitatoren der freisinnigen Partei sind, wie dem „Ges.“ mitgetheilt wird, am 1. Dezember in Arnswalde eingetroffen. Die heutige Wahl wird ergeben, in wiefern sich dieselben als wirksam erwiesen.

— Dr. Sigl veröffentlicht im „Vaterland“ seinen Wahlaufruf für Kaufbeuren. Derselbe ist geschickt abgefaßt und betont seine Kandidatur als Protest gegen die Centrumspolitik im Reiche und in Bayern. Er habe die Kandidatur angenommen, weil die Centrumsblätter behaupteten, der Kelheimer Erfolg sei nur in der engeren niederbayerischen Heimat Sigls möglich gewesen.

Ausland.

Rom, 3. Dezember. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten beunruhigenden Nachrichten über das Befinden des Papstes werden von der „Agenzia Stefani“ für vollkommen unbegründet erklärt mit dem Hinzufügen, daß der Gesundheitszustand des Papstes ein durchaus normaler sei. — Dem Vernehmen nach ist das nächste Konsistorium endgiltig für die erste Hälfte des Januar anberaumt. Der Papst werde darin zu Kardinälen ernennen: den Sekretär der Propagena Perico, den Unterstaatssekretär Moccenni, den Fürstbischof von Breslau, die Erzbischöfe von Köln, Westminster, Sevilla, Tours, Rouen, die Nuntien von Madrid und Wien, und wahrscheinlich auch den Erzbischof von Dublin.

Paris, 3. Dezember. Kasimir Périer, welcher im Laufe des Nachmittags seine Bemühungen zur Kabinetsbildung fortgesetzt hatte, hat soeben auf seine Mission verzichtet. — Die Panama-Untersuchungskommission beschloß, die Unterzeichner der mit Beschlag belegten Checks sofort vorzuladen. Die Kommission vernahm den Direktor des Crédit Lyonnais, Germain, welcher die Behauptungen, daß der Crédit Lyonnais der Panama-Gesellschaft zu 85 pCt. Darlehen gegeben habe, als unbegründet zurückwies.

Lüttich, 3. Dezember. Die Ruhe im Streikgebiet ist vollständig wieder hergestellt. Gestern Abend wurde in Ougrée ein Individuum verhaftet, welches bereits gestern Vormittag die Streikenden gegen die Gendarmen aufhetzte und den Brigadier mit einem Beile bedrohte. In Tilleur wurden auf Befehl des Bürgermeisters die Wirthshäuser gestern Abend um 7 Uhr geschlossen.

Petersburg, 3. Dezember. Der Generallieutenant von Maximowitsch, bisher Kommandeur der 5. Infanterie-Division ist zum kommandirenden General des 2. Armeekorps ernannt.

Petersburg, 3. Dezember. Dem Reichsrathe ging ein Gesetzentwurf zu betreffend die Einführung der Salzaccise und die Erhöhung der Zuckeraccise. Danach soll die Ergänzungs-Accise von 40 Kopeken per Pud Raffinadezucker aufgehoben und die Accise auf Sandzucker verdoppelt werden, nämlich auf zwei Rubel per Pud.

Petersburg, 3. Dezember. Nach Meldungen aus Saratow hat das Kriegsgericht von den wegen Theilnahme an den dortigen Exzessen anläßlich des Ausbruchs der Cholera Angeklagten 23 zum Tode durch den Strang, 38 zu Zwangsarbeit und 18 zu Gefängniß verurtheilt. 75 Angeklagte wurden freigesprochen.

Bukarest, 3. Dezember. Die Deputirtenkammer genehmigte mit sehr großer Majorität die Dringlichkeit für die aus der Initiative des Parlaments hervorgegangene Vorlage, dem Thronfolger eine jährliche Apanage von 300 000 Franks zu bewilligen, von welcher die Hälfte auf die Prinzessin-Braut Mary von Edinburg übertragbar sein soll.

Bukarest, 3. Dezember. In dem Prozesse um die Zappa'sche Erbschaft verweigern die Vertreter der griechischen Regierung die den ausländischen Prozeßparteien obliegende Hinterlegung einer Prozeßkaution mit der Begründung, daß die griechische Regierung gegen die Erben Zappas prozessire, der rumänische Staat aber an der Angelegenheit nur in sehr geringem Grade betheiligt sei. Der Gerichtshof hat daher auf Ausschluß der griechischen Regierung als Prozeßpartei erkannt. Der Termin für die nächste Verhandlung ist auf den 27. k. M. festgesetzt.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 3. Dezember. (Der landwirthschaftliche Verein Culmsee) hält seine 2. diesjährige Sitzung am nächsten Mittwoch nachmittags 4¾ Uhr im Hotel „Deutscher Hof“ ab. Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Rechnungslegung. 3) Bullenstationen. 4) Tuberkulin-Impfung als Schutzmittel gegen Tuberkulose. Vortrag des Herrn Thierarzt Hesselbarth hier. 5) Die Erhebung von Kleinbahnen im Interesse der hiesigen Landwirthschaft. 6) Vorstandswahl. 7) Geschäftliches. 8) Mineraldüngungs-Theorie nach Hensel.

Kl. Czyste, 2. Dezember. (Treibjagd.) Heute hielt der Offizierkorps des Culmer Jäger-Bataillons auf der Feldmark Kl. Czyste eine Treibjagd ab, an welcher sich etwa 45 Schützen und eine Kompagnie Jäger betheiligten. Infolge des starken Schneetreibens wurden in drei Kessel- und einem Standtreiben nur 90 Hasen zur Strecke gebracht. Die Feldmark Kl. Czyste ist etwa 3000 Morgen groß, und es wurde die Jagdnutzung vor einigen Jahren mit nur 250 Mk. vergeben. Durch das Ueberbieten seitens des Offizierkorps hat sich der Preis bis auf 360 Mk. erhöht.

Marienwerder, 2. Dezember. (Amtliches Resultat) der am 29. November im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl. Es wurden insgesammt 14 039 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Rittergutsbesitzer v. Donimirski (Pole) 7013, Polizeidirektor Wessel in Danzig (kons.) 4169, Major a. D. v. Dieskau (kons.) 1559, Amtsrichter Rother (deutschfreis.) 746 und Lithograph Jochem (Soz.) 531 Stimmen. — Die erforderliche Stichwahl zwischen Wessel und v. Donimirski findet am 15. Dezember statt. Die deutschen Wähler werden vollzählig an der Wahlurne erscheinen müssen, wenn ihr Kandidat über den polnischen siegen soll. Die Position des letzteren erscheint durch das Auftreten der Sozialdemokratie gestärkt, die bisher nur in der deutschen Bevölkerung Boden gefunden hat. Denn auf die Anhänger der Umsturzlehre ist, wie schon bemerkt, nicht zu rechnen und es ist bedauerlich, daß es nicht gelang, den sozialistischen Agitatoren den Eintritt in den Wahlkreis zu versperren. Ist auch die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen an und für sich keine bedeutende, so erhält sie aber Bedeutung dadurch, daß, wie die „Gaz. Tor.“ mittheilt, 445 dieser Stimmen, also die weit überwiegende Anzahl, in den ländlichen Wahlbezirken abgegeben worden sind, ein Beweis, daß der Sozialismus in diesem Wahlkreise auf dem Lande ziemlich an Verbreitung zugenommen hat; besonders scheint dies im Kreise Marienwerder der Fall zu sein, wo weit über 300 Stimmen für den sozialistischen Kandidaten abgegeben sind.

Inowrazlaw, 3. Dezember. (Aus der Haft entlassen.) Der Kaufmann S. Davidsohn, welcher im Februar d. J. von der hiesigen Strafkammer wegen Urkundenfälschung zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, befand sich bis jetzt noch immer in Untersuchungshaft. Das Urtheil war zwar rechtskräftig, doch wurde der Strafvollzug mit Rücksicht auf das beantragte Wiederaufnahme-Verfahren ausgesetzt. Zur Zeit hat sich der Gesundheitszustand des p. Davidsohn dermaßen verschlechtert, daß derselbe, wie der „Kuj. Bote“ mittheilt, gestern gegen Hinterlegung einer Sicherheit von 20000 Mk. auf 6 Wochen aus der Haft entlassen worden ist.

o **Posen**, 4. Dezember. (Verschiedenes). Die Strafkammer verurtheilte gestern die Inhaberin einer hiesigen Delikateß-Waarenhandlung, Marie Koszczynska, wegen Verkaufs von geräucherten Flundern, die in Fäulniß übergegangen und deshalb geeignet waren, die menschliche Gesundheit zu schädigen, zu zehn Mark Geldstrafe. — In derselben Sitzung wurde gegen den Bierzapfer des Zuranski'schen Restaurants, eines der feinsten in Posen, wegen Bierplantscherei verhandelt. Der Angeklage, ein Böhme namens Zauner, sollte Bierneigen wieder zum Ausschank verwendet und in abgestandene Bierneigen anderes Bier zugegossen haben. Die Aussagen der Zeugen, meistens Kellner, waren so unklar, daß der Gerichtshof auf Freisprechung des Angeklagten erkannte. — Der Städtetag der Provinz Posen, welcher sich mit dem dem Landtage vorliegenden Kommunal-Steuergesetzentwurfe beschäftigen soll, ist vom 10. auf den 17. d. Mts. verlegt worden. — Wie der „Kuryer Poznanski“ mittheilt, hat sich der hiesige etwa 40 deutsche und polnische Mitglieder zählende sozialdemokratische Verein aufgelöst.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. Dezember 1892.

— (Neuer Ober-Landesgerichts-Präsident). Wie die in Insterburg erscheinende „Ostd. Volksztg.“ von „zuverlässiger Seite“ erfahren haben will, soll die Ernennung des Landgerichts-Präsidenten Korsch in Insterburg zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Marienwerder bevorstehen. Dort ist aber nichts davon bekannt.

— (Personalien). Der Referendar Johannes Neumann aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

—* (Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung). Angestellt ist der Postpraktikant Hildebrand in Danzig als Postsekretär. Versetzt sind der Postpraktikant Hildebrandt von Dirschau nach Danzig und die Postassistenten Gramsch von Christburg nach Dt. Eylau, Schikorra von Graudenz nach Melno und Schröder von Dirschau nach Kaukehmen. Angenommen sind zu Postgehilfen Gleiser in Neustadt Westpr., Kreklau in Graudenz, Kutschke in Pelplin und Rowinaß in Oliva.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn). Der königl. Landrath hat die Wahl des Besitzers Heinrich Mielke in Ziegelwiese zum Dorfgeschworenen für Ziegelwiese bestätigt.

— (Gerichtsschreiberprüfung). Die in der Zeit vom 28. v. M. bis 3. d. M. bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung haben von 9 Anwärtern folgende 7 bestanden: Zink aus Danzig, Szymanski aus Graudenz, Kohnert aus Culm, Haelke aus Mewe, Borris aus Marienwerder, v. Tempski aus Elbing und Wohlfeil aus Löbau.

— (Zur Choleragefahr). Die Frau eines Molkereikutschers in Culm ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Das betreffende Haus ist sofort für jeden Verkehr gesperrt, die Molkerei geschlossen und die Familienangehörigen der Frau sind unter ärztliche Beobachtung gestellt worden. Zur näheren Untersuchung des Falles hat Herr Regierungs- und Medizinalrath Dr. Barnick aus Marienwerder sich Freitag Abend nach Culm begeben.

— (Grenzverkehr). Auf der trockenen Grenze bei Leibitsch sind trotz der Sperre 824 To. Weizen und 189 To. Roggen im Monat November eingegangen. Die in der Gegend von Polnisch Leibitsch wohnenden Besitzer haben für ihre landwirthschaftlichen Erzeugnisse keinen anderen Absatzweg als über Preußisch Leibitsch nach hier, sie dürfen deshalb die Erschwernisse an der Grenze nicht scheuen.

— (Revision der Fortbildungsschule). Freitag und Sonnabend Abend hat der königl. Schuldirektor Herr Woite, Dirigent der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule zu Danzig, die hiesige staatliche Fortbildungsschule revidirt und sich namentlich über den Stand des Zeichenunterrichts informirt.

— (Jubiläum). Die hiesige Loge zum Bienenkorb feierte am vergangenen Freitag ein seltenes Fest. An diesem Tage war ein halbes Jahrhundert verflossen, als ein Mitglied der Loge, Herr Kaufmann L. Borchardt in den Freimaurerorden eintrat.

— (Silberne Hochzeitsfeier). An allen Ereignissen in Thorner Familien nimmt stets fast die gesammte Bürgerschaft lebhaftes Interesse. Dieser erfreuliche Zug ist daraus erklärlich, daß in Thorn noch eine größere Anzahl alter Familien wurzelt, die durch ihre vielseitigen Beziehungen jedermann bekannt und lieb geworden sind. Die silberne Hochzeitsfeier, die der Inhaber des alten Thorner Hauses Dammann und Kordes, Herr Kaufmann Albert Kordes mit seiner Gemahlin am Sonnabend beging, bestätigte diese Thatsache. Aus Anlaß dieses Ereignisses wurden dem Jubelpaare aus allen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft und von auswärtigen Bekannten und Freunden Glückwünsche als Zeichen der Hochachtung und Freundschaft dargebracht. Früh morgens nach erfolgter Gratulation in der Familie, wurden die Ehegatten durch eine geschmackvolle Blumenspende des Geschäftspersonals überrascht, sodann erfreute sie eine Morgenmusik von der Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz, welche das Offizierkorps des genannten Regiments bestellt hatte, das im Laufe des Vormittags noch durch eine besondere Deputation seine Glückwünsche abstattete. Die städtischen und anderen Korporationen, denen Herr Kordes als Mitglied angehört, ließen ebenfalls durch Deputationen ihre Glückwünsche darbringen. Der festliche Verlauf des Tages, dem nach 25 Jahren die Feier der goldenen Hochzeit folgen möge, bildet ein neues erinnerungsreiches Blatt in der Geschichte des alten, angesehenen Thorner Kaufmannshauses.

— (Coppernikus-Verein). Die zweite öffentliche Vorlesung über die sogenannte „Heldenzeit des Volkes Israel“ findet heute, Montag den 5., um 7 Uhr statt.

— (Kriegerverein). Die statutenmäßige Generalversammlung des Kriegervereins wurde am Sonnabend den 3. d. Mts. abends 8 Uhr bei dem Kameraden Restaurateur Nicolai unter zahlreicher Betheiligung abgehalten. Dieselbe wurde mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. eröffnet, worauf das Andenken zweier im Monat November verstorbenen Kameraden durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Der Stärkerapport für November ergiebt 7 Ehren- und 381 Beitrag zahlende Mitglieder, von denen 13 der Sterbekasse nicht angehören. Es wurde beschlossen die Weihnachtsbescheerung in üblicher feierlicher Weise im Saale des Schützenhauses am 22. d. Mts. abends 6 Uhr stattfinden zu lassen. Unterstützungsbedürftige Kameraden haben ihre Wünsche dem Vorstande bis zum 15. d. Mts. schriftlich zu unterbreiten. Die Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm II. soll am 28. Januar 1893 in dem großen Gartensaale des Schützenhauses begangen werden. Die nächste Generalversammlung findet am 14. Januar 1893 statt, in derselben wird der Jahresbericht und die Rechnungslegung zur Kenntniß der Mitglieder gebracht werden. In der vorgenommenen Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, mit Ausnahme des ersten Schriftführers, der neu in den Vorstand gewählt wurde. In der vorangegangenen Vorstandssitzung wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen und ein Mitglied von der Mitgliedschaft ausgeschlossen. Nach dem geschäftlichen Theil vereinigten sich die Mitglieder zu einem geselligen Zusammensein, welches in ungetrübter Weise verlief.

— (Schauturnen). Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der hiesige Turnverein in dem mit Fahnen geschmückten Gartensaale des Schützenhauses sein diesjähriges Schauturnen. Es hatte sich zu demselben eine größere Zahl Zuschauer eingefunden. Nach mehreren wohlgelungenen Musikstücken vom Trompeterkorps des Ulanen-Regts v. Schmidt hielten die Turner unter den Klängen eines flotten Marsches ihren Einzug in den Saal. Unter dem Kommando des Vorsitzenden des Vereins Herrn Professor Boethke nahm der erste Theil des turnerischen Programms, bestehend in Freiübungen und Geräthturnen seinen Anfang. Die Uebungen legten Zeugniß ab von der sorgfältigen Schule, die die Turner genießen. Der nun folgende Reigen wurde exakt ausgeführt und gewährte einen wirkungsvollen Anblick. Vorzügliche Leistungen boten die Musterriegen. In dem den Schluß bildenden Kürturnen wetteiferten die Turner miteinander in ihren Künsten am Reck, Pferd und Barren, die ihnen reichen Beifall eintrugen. — Der Gesangverein „Liederfreunde“, der früher ein Glied des Turnvereins war, füllte die Pausen durch den Vortrag turnerischer und vaterländischer Gesänge aus.

— (Barbarafeier). Während bereits Sonnabend Abend der Artillerieverein das Barbarafest im Viktoriasaale durch Instrumentalkonzert, Vorträge von Gesangsduetten, Sologesang, der Aufführung des Einakters „Der Störenfried“ und Tanz feierte, beging am Sonntag Abend das Offizierkorps des Artillerieregiments Nr. 11 im Offizierkasino mit seinen zahlreichen Gästen das Barbarafest in humorvollster Weise.

— (Das Vergnügen) der Unteroffiziere des 2. Bataillons Infanterieregiments von der Marwitz, das Sonnabend im „Wiener Café“ in Mocker, aus Konzert und Tanz bestehend, stattfand, nahm einen harmonischen Verlauf und zeigte, daß unsere Unteroffiziere auf dem Tanzboden ebenso gewandt sind, wie auf dem Exerzierplatze.

— (Der katholische Gesellenverein) hielt gestern Abend im Vereinslokale eine Versammlung ab, welche vom Vorsitzenden Herrn Vikar Zietarski geleitet wurde. Nachdem mehrere Gesellen ihren Beitritt angemeldet, berichtete der Vorsitzende über die katholischen Verhältnisse hierselbst vor der Reformation, über die damalige Zahl der katholischen Kirchen, Kapellen und Geistlichen. Am Sonnabend den 17. d. M. ist für den Verein eine gemeinschaftliche Beichte und Sonntags darauf Abendmahlsfeier festgesetzt. Der Bibliothekar theilte mit, daß der Verein schon über eine größere Zahl Bücher verfüge, die zur Benutzung bereit liegen. Nach verschiedenen Einzel- und Gesammtgesängen schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Handwerkergruß: „Gott segne das ehrbare Handwerk“.

— (Theater). Wie schon mitgetheilt, gedenkt Herr Theaterdirektor Paul, der ehemalige Geschäftsführer des Berliner Theaterensembles E. M. Mauthner, nach vorhergegangenen Gastspielen in einer Anzahl größerer Städte in der zweiten Hälfte dieses Monats auch bei uns einen Gastspielcyklus zu veranstalten. Da das Paul'sche Schau- und Lustspiel-Ensemble aber in den Monaten Januar, Februar und März für das Patzer'sche Winteretablissement in Bromberg verpflichtet ist, so kann das Gastspiel in unserer Stadt nur von kurzer Dauer sein. Herr Direktor Paul soll die besten Erzeugnisse des modernen Schau- und Lustspiels für Thorn erworben haben. Als erste Novität ist in Aussicht genommen: „Das gelobte Land“, von Franz und Paul v. Schönthan.

— (Winter). Mit dem Schneefall in der vergangenen Nacht, der sich heute kräftig fortsetzt, ist der Winter eingetreten. Mit Reif und Schnee haben sich Aeste und Zweige und alle Grashalme umkleidet und bieten ein märchenhaftes Bild. Hier und da brüstet sich wohl noch ein Baum oder ein Strauch mit wenigen gelben Blättern, als wolle er versuchen, dem Wechsel der Zeiten zu trotzen, aber bald genug wird ihm der Uebermuth gelegt werden. Wir Menschen fürchten den ersten Schnee, weil auch wir nicht gern dem ausgesprochenen winterlichen Regiment uns unterwerfen, und doch fühlen wir uns von ihm angeheimelt, wenn er da ist. Er gehört nun einmal mit in den Rahmen des Bildes, dessen einzelne Theile allmählig unseren Augen sichtbar werden, ja er ist es gerade, der diesem Bilde die eigentliche Stimmung giebt. Und damit zieht auch in uns selbst eine andere, angenehmere Stimmung ein. Kahle,

graue Felder und kahle, graue Bäume wirken erkältend, niederdrückend, fördern melancholische Gedanken, während die weiße Schneedecke freundliche Eindrücke hervorruft, ob nun die Sonne sie bestrahlt, oder der erborgte Glanz des Mondes sie glitzern macht. Ja, selbst bei dem matten Licht der Laternen wird das Straßenbild freundlicher, wenn das helle Weiß theil an ihm hat. Und gerade jetzt ist das von nicht zu unterschätzendem Werthe, denn die Vorbereitungen zu Weihnachtseinkäufen sind bei allen Betheiligten in vollem Gange.

— (Untersuchungsstationen auf der Weichsel). In der zweiten Hälfte des Monats November sind von den 12 aus Anlaß der Choleragefahr errichteten Untersuchungsstationen im Weichselstromgebiet 5790 Fahrzeuge und 619 Traften mit 43 024 Mann Besatzung untersucht, 4295 Fahrzeuge und 174 Traften desinfizirt worden. Station Thorn untersuchte 272 Kähne (sämmtlich desinfizirt) und 19 Traften, Schillno 94 Kähne und 27 Traften (65 resp. 22 desinfizirt).

— (Unfall). Der Milchwagen des Gutes Bielawy hielt heute früh auf dem neustädt. Markt an dem Prowe'schen Hause, als ein im schnellen Gange befindliches Gemüllfuhrwerk so scharf gegen denselben stieß, daß er umstürzte. Die gefüllten Milchkannen, die auf dem Wagen waren, wurden dabei auf den Bürgersteig geschleudert und ihr süßer Inhalt ergoß sich auf das Pflaster. Der Führer des Milchwagens jammerte laut ob dieses Unfalls, durch welchen verschiedene Kunden um ihre Morgenmilch kamen. Auch soll der Milchwagen durch den heftigen Anprall beschädigt sein.

— (Erloschen) ist die Maul- und Klauenseuche auf den Gütern Zelgno, Wittkowo, Zajonskowo, Schwirsen und Rüdigsheim, Kreises Thorn, ferner unter den Viehbeständen der Güter Galczewko, Rosenthal, Fronau, Hofleben, Buck, der Ansiedler Paczkowski und Greifenstein in Sablonowo, des Vorwerks Josephat und des Ansiedelungsgutes Orzechowko, Kreises Briesen.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Rindvieh des Besitzers Windmüller zu Alt-Thorn ausgebrochen.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,18 Meter unter Null. Das Wasser steigt noch immer. Das Eis kam hier Sonntag früh gegen 4 Uhr zum Stehen. — Der russische Dampfer „Polonaise", welcher am Mittwoch den Winterhafen verlassen hatte, um nach Wloclawek zu fahren, mußte des kleinen Wassers und des Eisganges wegen bei Zlotterie umkehren, und kam erst nach großen Anstrengungen wieder in den hiesigen Hafen.

— (Gefunden) wurde ein Trauring in der Seglerstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

---

§ Mocker, 5. Dezember. (Evangelischer Familienabend). Der gestrige Familienabend im Wiener Café, der von 300 Personen besucht war, begann um ½8 Uhr mit dem gemeinschaftlich gesungenen Liede „Was frag' ich viel nach Geld und Gut", worauf abwechselnd von Damen vierhändig gespielte Klavierstücke und Duettgesänge folgten. In einem Vortrage feierte hierauf Herr Divisionspfarrer Keller den alten Blücher, den Marschall „Vorwärts", als Held und Christ. Eine Deklamation: „Goldene Lebensregeln" von einer Dame und ein humorvolles Gedicht von einem kleinen Mädchen vorgetragen, erregten viel Freude. Herr Pfarrer Andriessen sprach nun über das Weihnachtsfest, welche Feier erst seit der Reformation durch Luther ihre heutige volksthümliche Bedeutung erlangt habe. Jetzt habe der deutsche, grüne Baum sich bereits viele Völker und Länder erobert. Den Familienabend beschloß ein gemeinschaftlicher Gesang.

[] Ottlotschin, 5. Dezember. (Gottesdienst. Schneefall). Gestern hat Herr Pfarrer Endemann aus Podgorz in der hiesigen Schule einen Gottesdienst abgehalten, der zahlreich besucht war. Die nächste Andacht, verbunden mit Abendmahlsfeier, findet am zweiten Weihnachtsfeiertage vormittags ½10 Uhr statt. — In der letztvergangenen Nacht hatten wir hier bedeutenden Schneefall. Wege und Stege sind verschneit und schwer zu passiren. Das Eis der Weichsel steht hier noch nicht.

Mannigfaltiges.

(Prozeß Ahlwardt). Fortsetzung. Arbeiter Ganz bezeugt, daß zum Reinigen der Gewehre scharfes Putzmaterial verwandt und von ihm selbst geholt worden sei, Oberstlieutenant Kühne habe davon gewußt. Dieses Putzmittel sei entfernt worden, sobald Vorgesetzte erschienen seien. Oberstlieutenant Kühne bemerkt, daß der Arbeiter Gans entlassen sei, weil er gesagt habe, in dem Ahlwardt'schen Druckhefte stehe zu wenig, er wisse vielmehr. Bezüglich der Reinigung der Gewehre äußert er sich dahin, daß die Putzer unzweifelhaft andere als die vorgeschriebenen Mittel angewandt hätten, er habe es aber nicht gesehen; Unsinn sei es, daß dadurch auch ein Schaden herbeigeführt sei. Auch bezeugt Ganz, daß die Gewehre geschmirgelt worden seien. Die militärischen Sachverständigen sagen aus, daß durch Schmirgel die Gewehre leiden und sie daher die Anwendung desselben verboten hätten. Auf Befragen des Präsidenten sagt Arbeiter Ganz, daß er von einem Herrn Mund 10 000 Mark im Auftrage der jüdischen Partei angeboten erhalten hätte, wenn er zu Ungunsten Ahlwardts umschlage. Ferner bekundet derselbe Zeuge, daß die Gewehre gedrückt sein, wisse aber nicht, ob mit Wissen und Willen der Herren Löwe und Kühne. Auch seien beim Umringeln der Scheiben Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Zeuge Noack sagt aus, daß die Gewehre geschmirgelt und Scheibenschüsse falsch umringelt worden seien. Weiter bekundet derselbe Zeuge, daß die Büchsenmacher seitens der Löwe'schen Meister traktirt worden seien. Oberstlieutenant Kühne bemerkt dazu, er hätte den Unteroffizieren als Prämie für gutes Schießen oft Bier vertheilen lassen und zwar ohne Wissen der Offiziere, da er es ihnen nicht gesagt hätte. Gegen letzteres protestirt der Major Hannig, er sei zweimal vom Oberstlieutenant Kühne um die Erlaubniß angegangen worden, habe dieselbe aber verweigert. Es wird ferner konstatirt, daß bei der Gehaltszahlung an die Büchsenmacher durch Spangenberg Betrügerisches vorgegangen sei, und der Erste Staatsanwalt bemerkt dazu, daß er in einem besonderen Verfahren die Aufklärung dieser ganzen Angelegenheit ermitteln werde. Arbeiter Meiners bezeugt, daß doppelte Scheiben gebraucht worden seien auf Verlangen der Unteroffiziere, welche sich dieselben haben aufbewahren wollen, sonst sei kein Unfug vorgekommen. Bezüglich der Anschuldigung, Herr v. Bleichröder habe einem Komitee bedeutende Summen zur Verfügung gestellt, um Ahlwardt zu vernichten, sagt der Generalbevollmächtigte des Herrn von

(Fortsetzung in der Beilage.)

Gestern Vormittag 11 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach langem, schweren Leiden unsere heißgeliebte theure Tochter und Schwester

Jettchen

im blühenden Alter von 16 Jahren.
Von tiefstem Schmerz erfüllt, zeigen dies Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit an.
Thorn den 5. Dezember 1892.
H. Simon und Frau und Geschwister.

Bekanntmachung.

In **Konitz** findet am **15. Dezember d. J.** ein **Kram- und Pferdemarkt** statt, was auf Ersuchen des dortigen Magistrats bekannt gemacht wird.
Der Auftrieb von Rindvieh, Schweinen u. s. w. ist verboten.
Thorn den 3. Dezember 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse **Gelder auf Wechsel** gegen 5 % Zinsen **ausleiht.**
Thorn den 4. Dezember 1892.
Der Magistrat.

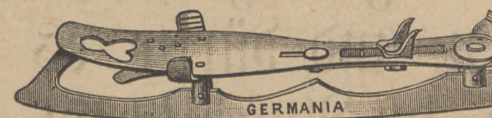
Wenn
Gasgeruch
sich in einem Hause besonders in den Kellern bemerkbar macht, ersuchen wir **dringend**, der Gasanstalt sofort Anzeige zu machen und die Räume nicht mit Licht zu betreten.
Durch das Frieren der Straßenoberfläche wird deren Durchlässigkeit nach oben aufgehoben und bei etwaigen Undichtheiten der Gasrohrleitungen zieht sich das ausströmende Gas unter der gefrorenen Straßendecke nach den Häusern, wo es Unfälle hervorrufen kann, wenn nicht sofort Abhilfe geschafft wird.
Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Dienstag den 6. Dezember 1892 vormittags 10 Uhr
werde ich in resp. vor der Pfandkammer hierselbst
eine Plüschgarnitur (Sopha und 2 Sessel), einen Nußbaum-Sophatisch mit Decke, ein Nußbaum-Kleiderspind, ein Nußbaum-Wäschespind, einen Schreibsekretair, vier gr. neue kupferne Kessel, einen Kronleuchter, zwei gr. Lampen, einen Photographenkessel u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. **Knauf,**
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Das Gold- u. Silberwaaren-Lager
der
S. Grollmann'schen Konkursmasse
bestehend aus:
Brillantsachen, Uhren, Ketten, Löffeln, Leuchtern, Granat- und Korallenwaaren ꝛc. ꝛc.
wird zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen **ausverkauft.**
Neuarbeiten und Reparaturen werden nach wie vor sauber ausgeführt.
8 Elisabethstr. 8.

Meine vorzüglichen
Heringe,
gefüllt mit Milch und Rogen, empfehle bestens
Moritz Kaliski, Neustadt.

THEE Ernte 1892—93.
rein und fein schmeckend.
Thee russisch, à Pfd. Mark 3,00—8,00,
Thee, chinesisch, à Pfd. „ 1,75—6,00,
Thee-Grus, staubfrei à Pfd. „ 2,00—3,00,
Thee in Packeten, in sämmtlichen Preislagen,
Thee-Gebäck (Bisquits) in 12 Sorten,
Rum, Arac, Cognac, Vanille u. Zucker
empfiehlt
Ed. Raschkowski,
in Firma: **Erste Wiener Kaffee-Rösterei,**
Neustädtischer Markt Nr. 11.
Filialen: **Schuhmacherstrasse 2** und **Podgorz.**



Schlittschuhe:
Halifax, Helvetia, Rinks, Princess, Amazone, Merkur, Courier, Germania etc.,
in großer Auswahl, für jeden Fuß passend, empfehle **zu billigen Preisen.**
J. Wardacki, Thorn.

Zu Weihnachten
empfehle ich dem geehrten Publikum **mein reichhaltiges Lager** in
Regulatoren, Weckern, Wand- u. Taschenuhren,
sowie
optischen Sachen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gleichzeitig empfehle ich mein gut assortirtes
Lager von Cigarren,
echt russische, griechische und türkische **Cigaretten** zu sehr billigen Preisen.
Z. Grabowski,
Altst. Markt, Hotel 3 Kronen.

Schneenetze,
Reisedecken,
Schlafdecken,
rein wollene,
Pferdedecken
mit schöner Kante,
grau 145×170 qm groß . . . Mk. 4,—,
erbsgelb 145×170 qm. groß Mk. 5,—,
bessere Qualität 6, 7, 8 bis 15 Mark
empfiehlt **Carl Mallon,**
Altstädtischer Markt 23.

Medicinalweine
Ungarwein-Export-Gesellschaft Baden-Wien.
Dessertweine.
Depot bei Eduard Kohnert in Thorn.

Hört! Hört!
Das Fabriklager email. Kochgeschirre
Heiligegeiststrasse 18
verlängert seinen **Ausverkauf** bis Weihnachten und verkauft noch zu den bekannt billigen Preisen, so lange der Vorrath reicht: **Große Wannen, Eimer, Terrinen, Bratpfannen, Spirituskocher, Eßlöffel, sowie hunderte andere Sachen** und garantire für giftfreie Waare. Als Neuigkeit:
Gußeiserner Kinder-Kochherd mit Emailgeschirr.

Roßfleisch- und Wursthandlung
Gerechtestraße Nr. 30.
Von heute ab:
Knoblauch-Wurst 30 Pf., Met-, Zwiebel-, Brat- und Kümmelwurst à Pfd. 50 Pf., Cervelat und Salami 70 Pf.
Zu jeder Tageszeit warme Speisen.

Prima holl. Austern
täglich frich.
L. Gelhorn,
Weinhandlung.

Puppen-Stuben-Tapeten
in schöner Auswahl zu haben bei
R. Sultz, Mauerstr. 20.

Einen Posten
warmer Knopfstiefel
für Schüler zu Weihnachtsgeschenken passend, verkaufe um damit zu räumen zum Selbstkostenpreise. Auch können **2 Lehrlinge** eintreten. Achtungsvoll
F. Harke, Schuhmachermeister.
Gerechtestraße 27.

Weihnachts-Lotterie!
Weimar-Lotterie; Hauptgewinn 50 000 Mk. Ziehung am 14 Dezbr. cr., Lose à 1,10 Mk.
Rothe Kreuz-Lotterie; Hauptgewinn 100 000 Mk. Ziehung am 12. Dezember cr., Lose à 3,25, ½ à 1,75 Mk.
Weseler-Lotterie; Hauptgewinn 90 000 Mk. Lose à 3,25 Mk.
Die Hauptagentur:
Oskar Drawert, Altst.-Markt.

Nähmaschinen!
Hocharmige Singer
itm elegantem **Kasten** und allem **Zubehör**
für 60 Mark,
frei Haus, Unterricht und 2 jähr. Garantie.
Vogelnähmaschinen,
Ringschiffchen (Wheeler&Wilson),
Waschmaschinen,
Wringmaschinen, Wäschemangeln,
zu den billigsten Preisen
S. Landsberger,
Coppernikusstr. 12.
Theilzahlungen monatlich von **6 Mk.** an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Hautausschläge,
Pickel, Mitesser etc. werden in kürzester Zeit nach Gebrauch der
Theerschwefelseife
von der Excelsior-Parfümerie, Berlin
entfernt. Diese Seife wird von den berühmtesten Aerzten empfohlen, à Stück 50 Pf. zu haben bei **C. Cholevius,**
Mellinstr. 81.

Möbl. Wohn. sofort zu verm. Bache 15.

Weinhandlung L. Gelhorn
empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen** nachfolgende Weine in **vorzüglichen Marken** in und außer dem Hause:

	1/10 Liter	1/4 Liter	1/2 Liter	1/1 Liter
Rheinwein	0,15	0,30	0,60	1,20
Moselwein	0,15	0,30	0,60	1,20
Bordeauxwein . .	0,20	0,50	1,00	2,00
Portwein, weiß . .	0,25	0,60	1,20	2,40
„ **roth** . .	0,25	0,60	1,20	2,40
Ungarwein, herb .	0,20	0,50	1,00	2,00
„ **halbsüß**	0,25	0,55	1,10	2,20
„ **süß** . .	0,25	0,65	1,25	2,50

Gänzlicher Ausverkauf.
Zu herabgesetzten Preisen verkauft **sämmtliche Bürsten- und Besenwaaren, Kämme, Spiegel und Klopfer**
aus. **Bestellungen** und **Reparaturen** werden angenommen.
Toska Goetze, Brückenstr. 27.

Russische
Gummischuhe
in allen Größen und Façons empfiehlt billigst
Erich Müller Nachfl.,
Brückenstraße 40.

Die gut **renovirte**
Bäckerei
Neust.-Markt Nr. 9 ist von gleich oder 1. Januar 1893 zu vermiethen. Nähr. bei **E. C. Huch-Mocker** oder Herrn Bäckermstr. **Seibicke-Thorn.**

Rothe Kreuzlotterie. Hauptgewinne 100 000, 50 000, 25 000 Mk. Ziehung am 12. Dezember. Lose à 3 Mk., halbe Antheile à 1 Mk. 75 Pf.
Ausstellungslotterie für Wohnungseinrichtungen. Hauptgewinn: komplette Wohnungseinrichtung im Werthe von 30 000 Mk. Ziehung am 15. Dezember. Lose à 1 Mk. 10 Pf. empfiehlt das **Lotterie-Comptoir** von
Ernst Wittenberg, Seglerstr. 30.
Porto und Listen 30 Pf. extra.

7500, 6000 u. 5000 M. à 5%
auch **getheilt** zu vergeben auf **sichere Hypothek** durch
C. Pietrykowski-Thorn,
Gerberstr. 18, 1 Tr.

Mein Grundstück,
Altstadt Nr. 39, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen.
Ollmann, Koschmin.

Ein noch gut erhaltener
Jagdschlitten
ist zu **verkaufen** bei
Gastwirth Berner,
Piaske, bei Thorn Bahnhof.

Frische Hanfkuchen
ab Stadt wie jeder Bahnstation offerire billigst **H. Safian-Thorn.**

Beste graue Erbsen
à Pfund **15 Pf.** empfiehlt
Gustav Oterski.

Rapp-Wallach,
5", 6 Jahre, für schwerstes Gewicht, geritten und gefahren, Abreise halber **äußerst billig abzugeben.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

1 eleg. leichter Schlitten
ist zu verkaufen durch **Heinrich Netz.**

Ein gut erhaltenes Pianino
ist zu **verkaufen.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln ꝛc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Möbl. Z. m. Burscheng. z. verm. Bankstr. 4.

Konservativer Verein.
Jeden Dienstag abends 8 Uhr:
Herrenabend
im Schützenhause.

Diakonissen-Krankenhaus
zu Thorn.
Mittwoch den 7. Dezember cr.
von 4 Uhr nachmittags ab
im Artushofe:
Bazar
zum Besten unserer Anstalt.
Von 5 Uhr nachmittags ab:
Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Entree 20 Pf. Kinder frei.
Alle diejenigen, welche uns auch diesmal durch Gaben für den Bazar unterstützen wollen, werden freundlichst gebeten, solche
bis zum 5. Dezember cr.
den nachbenannten Damen des Vorstandes zugehen zu lassen. Eine Liste behufs Einsammlung von Gaben wird nicht in Umlauf gesetzt.
Frau Dauben. Frau Dietrich.
Frau General von Hagen.
Frau Bürgermeister Kohli. Frau Schwartz.
Thorn im November 1892.
Der Vorstand.

Thorner Beamten-Verein.
Donnerstag den 8. d. M. abds. 7½ Uhr:
Wurstessen in Tivoli
für **Mitglieder** und **eingeladenen Gäste.**
Der Vorstand.

Montag den 12. Dezember
abends 8 Uhr
in der Aula des Gymnasiums:
Lieder- u. Balladenabend
von
Hermann Boldt.

Kalender 1893!!
Sämmtliche beliebten Haus-Kalender, Taschenkalender, grosse Auswahl in Fachkalendern, sowie Abreisskalender von
Mey & Edlich
und landwirthschaftlichen Kalender von
Mentzel & Lengerke
empfiehlt die Buchhandlung
E. F. Schwartz.

Geübte
Schürzenarbeiterinnen
können sich **sofort** melden.
L. Puttkammer.

1 Aufwärterin für den ganzen Tag findet Stelle Katharinenstr. 3, I.

Miethsverträge
sind zu haben in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

Mbl. Wohn. ev. m. B.-Gel. z. v. Tuchmacher- u. Gerstenstr.-Ecke Nr. 11. Zu erfr. 1 Tr.

Laden, mit oder ohne **Wohnung** dazu, von sofort zu verm. Preis mäßig. Näh. bei Frau **A. Krause,** Coppernikusstr. 39. **Ollmann.**

Culmerstrasse Nr. 9:
1 Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer, 2 Wohnungen à 2 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer gleich zu vermiethen. **Fr. Winkler.**

Ein möblirtes Zimmer nebst Burschengelaß zu vermiethen Bachestr. 13.

Ein möbl. Vorder-Zimmer
zu vermiethen **Elisabethstr. 14** II Tr.

Herrmann Seelig,

Mode-Bazar,

33 Breitestrasse 33

eröffnet mit dem heutigen Tage seinen

Grossen

Weihnachts-Ausverkauf

in sämmtlichen Abtheilungen der großen Lagerbestände. Es ist der Firma durch persönlichen Einkauf großer Parthien gelungen, Waaren aller Gattungen zu erstaunlich billigen Preisen abzugeben, und dürfte es für jede Dame von großem Interesse sein, die Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Unter den auch zum Ausverkauf gestellten Damenmänteln befindet sich ein Posten **hocheleganter Câpes von Seidenplüsch und Seidenbrocat, mit schwerer Seide wattirt.**

Herstellungspreis 110,00—120,00 Mark,

jetzt: 60,00—65,00 Mark.

Auf mein Atelier für Anfertigung

eleganter Damenkostüme

unter bekannter Leitung erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

Größte Auswahl eleganter Gesellschafts-Stoffe

in Wolle, Seide, Bengaline 2c.

Trauer-Kostüme

werden auf Wunsch innerhalb 8 Stunden angefertigt.

Herrmann Seelig,

MODE-BAZAR,

33 Breitestrasse 33.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 286 der „Thorner Presse".

Dienstag den 6. Dezember 1892.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Bleichröder, Oberbürgermeister Weber, das wäre nicht wahr, sonst müßte er es wissen, da Bleichröder nichts ohne ihn thue. Es seien ihm nur von einem Herrn von Schwerin Papiere zum Kauf angeboten, die von Ahlwardt als eine Broschüre habe herausgeben wollen, er habe sie aber nicht genommen. Dagegen bekundet der Zeuge von Schwerin, es seien ihm vom Oberbürgermeister Weber durch einen gewissen Weiß 100 000 Mark angeboten worden, wofür er das Material gegen Ahlwardt herausgeben solle. Es werden weitere Zeugen vernommen, welche bekunden, daß Unregelmäßigkeiten beim Umringeln der Schüsse vorgekommen seien, daß dieselben aber mit Wissen und Willen der Herren Löwe und Kühne geschehen, können sie nicht bezeugen. Es schließen sich daran Vernehmungen des Professors Lazarus und Sanitätsraths Neumann über die Ziele und Zwecke der Aliance israelite. Aus denselben geht hervor, daß der Sitz der Gesellschaft in Paris ist, ihre etwa 30 000 Mitglieder angehören und sie in Europa und Amerika Zweigvereine hat. Sie hat den Zweck, solche Juden, die in ihrer Eigenschaft als Jude leiden, wirksam zu unterstützen und ihren sittlichen und Kulturstand zu haben. Sie hätte sich zu dem Zwecke an die Regierung namentlich der Länder gewandt, in denen ärmere Juden wohnen und wo Juden um ihres Glaubens willen verfolgt würden. Es sei ausgeschlossen, daß die Aliance israelite Löwe den Auftrag gegeben, schlechte Gewehre an das deutsche Heer zu liefern, um es unbrauchbar zu machen. — Hierauf zeigte der Erste Staatsanwalt an, daß ihm von dem Herrn Vertheider mehrere Schriftstücke überreicht worden seien, in denen wichtige Enthüllungen über die Qualität der Gewehre enthalten seien. Er stehe keinen Augenblick an, den Dingen nachzugehen, umso mehr, als die Schriftstücke amtliche seien, die nur durch einen groben Vertrauensbruch dem Angeklagten in die Hände gespielt sein könnten. Auf Antrag des Staatsanwalts beschließt der Gerichtshof für die Vorlesung der Schriftstücke Ausschluß der Oeffentlichkeit. Der Saal wird geräumt. Nach Wieder-Einführung der Oeffentlichkeit wird der Polizeipräsident von Richthofen vernommen. Er bekundet, Herr Baron von Langen hätte ihm eines Tages eine Broschüre Ahlwardts gezeigt mit dem Bemerken, daß es sich um ein wichtiges Staatsinteresse handle und die Löwe'sche Gewehrfabrik betreffe, und es ihm anheimstelle, das Erscheinen dieses Druckheftes zu verhindern. Er habe ihm anheimgegeben, sich an die Militärbehörden zu wenden. Es werden zwei weitere Zeugen vernommen, welche aussagen, daß schlechte Lieferungen ausgeführt worden seien, doch könnten sie nicht behaupten, ob mit Wissen und Willen der Herren Löwe und Kühne. Hierauf erfolgte die Vernehmung des Herrn Jansen aus Hamburg, welcher bezeugt, daß seine Firma 25 Löwe'sche Gewehre an die Zintgraff'sche Expedition geliefert habe, wovon eins gesprungen sei. Zeuge legt dasselbe auf den Tisch und verliest einen Passus aus einem Briefe an ihn. Derselbe heißt: „Leider sind die Gewehre von Löwe Berlin ganz miserabel gearbeitet, schicken sie uns andere, aber um Gottes willen nicht von Löwe, da das Abdrücken derselben mit Lebensgefahr verbunden ist". Die Sachverständigen sagen, es habe im Laufe etwas drin gesessen, auch könne das neue Pulver in Händen Unkundiger die Ursache des Zerspringens sein. Zeuge Buchhändler Glöß sagt aus, daß er nach mehrfachen Ermittelungen bei Landwehrleuten festgestellt habe, daß bei sächsischen Landwehrübungen 132 Schloßtheile von Löwe'schen Gewehren gesprungen seien. Er habe die Zeugen 2mal vernommen, dieselben hätten dasselbe gesagt. — Fortsetzung Montag 9½ Uhr. — Bei allen Verhandlungen waren die Zuschauerräume überfüllt und zwar meistens waren die Besucher Juden, an einem Tage war auch der ehemalige Schächter aus Xanten — Buschhoff zugegen.

(Brand.) Die Spinnerei von F. C. Groß in Erfurt ist Freitag früh abgebrannt. Der Schaden beträgt 30000 Mark. Viele Arbeiter sind dadurch brodlos geworden.

(Goolam Kader) ist in München eingetroffen. Die „Münchener Neueste N." widmen ihm folgendes Willkommen: Vorsicht! Wie vermuthet, ist der bekannte „Augenheilkünstler Goolam Kader" hier eingetroffen und hat mit seinem Dollmetscher in einem Hotel Absteigequartier genommen. Wir rathen allen Augenleidenden dringend, die Hilfe dieses Pfuschers nicht in Anspruch zu nehmen!

(Schiffsunfall.) Laut einem Telegramm des Kapitäns Willigerod vom Norddeutschen Lloyddampfer „Spree" aus Queenstown hat das Schiff am 26. d. Mts. 6¼ Uhr morgens die Schraubenwelle gebrochen. Dadurch ist die Sternbüchse beschädigt und infolgedessen Wasser in den Wellentunnel und den hintersten Schiffstheil gedrungen. An Bord ist alles wohl. — Nach weiteren in Hamburg eingegangenen Nachrichten aus Queenstown wurde infolge des der „Spree" zugestoßenen Unfalles die zweite Kajüte von dem eindringenden Wasser überschwemmt. Der Passagier der zweiten Kajüte, Paul Kelsen sprang über Bord und ertrank. Vierzig Passagiere werden Sonnabend an Bord der „Etruria", eine weitere Anzahl wird am Montag an Bord der „Havel" die Reise nach Amerika fortsetzen.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 4. Dezember. Die schwebende Schuld belief sich am 1. Dezember d. J. auf 195 977 000 Pesetas, 45 650 000 Franks und 174 000 Pfd Sterling. Die im laufenden Etatsjahr aufgenommene schwebende Schuld beziffert sich auf 27 636 000 Pesetas, 45 650 000 Franks und 274 000 Pfd. Sterling.

Washington, 3. Dezember. Der jährliche Bericht des Generalstabsarztes Wyman an den Schatzsekretär befürwortet, daß während des Jahres 1893 jede Einwanderung nach den Vereinigten Staaten verboten werde, um den Ausbruch der Cholera zu verhüten, der die Chicagoer Weltausstellung schädigen könnte. Es verlautet, daß der Schatzsekretär jenen Vorschlag begünstigte.

Telegramme.

Posen, 5. Dezember. (Privatmeldung). Der Gendarmerie-Oberwachtmeister Marschner in Kempen ist bei einem Patrouillengange im Walde bei Jankow von einem Wilddiebe erschossen worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	5. Dez.	3. Dez.
Tendenz der Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	200—20	200—30
Wechsel auf Warschau kurz	199—90	200—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—	99—90
Preußische 4 % Konsols	106—90	107—
Polnische Pfandbriefe 5 %	63—10	63—10
Polnische Liquidationspfandbriefe	62—40	62—10
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	96—50	96—80
Diskonto Kommandit Antheile	177—	178—80
Oesterreichische Kreditaktien	167—60	168—
Oesterreichische Banknoten	169—70	169—75
Weizen gelber: Dezbr.-Jan.	151—75	152—
April-Mai	154—	154—
loko in Newyork	78—⅛	78—⅛
Roggen: loko	131—	131—
Dezbr.	132—	131—70
Dezbr.-Jan.	132—	131—70
April-Mai	134—	134—
Rüböl: Dezbr.	50—60	51—20
April-Mai	50—80	51—20
Spiritus:		
50er loko	51—20	51—
70er loko	31—70	31—50
70er Dezbr.	31—	30—70
70er April-Mai	32—60	32—40

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 3. Dezember. **Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 40 000 Lt. Gekündigt 20 000 Lt. Loko kontingentirt 48,75 Mk., nicht kontingentirt 29,50 Mk.

Dienstag am 6. Dezember.
Sonnenaufgang: 7 Uhr 58 Minuten.
Sonnenuntergang: 3 Uhr 45 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag 6. Dezember.
Neustädtische evangelische Kirche:
Abends 6 Uhr: Missionsstunde. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Seidenstoff-Fabrik Adolf Grieder & Cie. in Zürich
versendet porto- und zollfrei zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von **70 Pf.** bis M. 15,— per mètre. Muster franco. Billigste u. direkteste Bezugsquelle für Private.
Garantie-Seidenstoffe.

V.E.&K. **Seidenstoffe**
direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,**
also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen.
Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Telegr.-Adr. Dukatenmann Berlin.

Nur Baargeld-Gewinne.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Haupttreffer: Mk. 100 000, 50 000 etc.
Original-Lose Mk. 3.—. ½ Antheil Mk. 1.75, ¼ Antheil Mk. 1.—.
Ziehung schon am 12.—17. Dezember 1892.
Liste und Porto 30 Pf. extra.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.

Telegr.-Adr. Dukatenmann Berlin.

Bekanntmachung.

Die **Erhebung des Schulgeldes** für den Monat Dezember cr. resp. für die Monate Oktober-November cr. wird

in der Höheren- und Bürger-Töchterschule
am Dienstag den 6. Dezember cr. von morgens 9 Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Mittwoch den 7. Dezember cr. von morgens 9 Uhr ab

erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Donnerstag den 8. Dezember cr. mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmereikasse entgegen genommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden exekutivisch beigetrieben werden.

Thorn den 28. November 1892.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden daran erinnert, daß die für das laufende Halbjahr fällige **Hundesteuer** innerhalb acht Tagen an die Polizeibureaukasse abzuführen ist, widrigenfalls die zwangsweise Einziehung erfolgen muß.

Thorn den 1. Dezember 1892.

Die Polizeiverwaltung.

Auktion.

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich

Dienstag den 6. Dezember cr.
von 10 Uhr vorm. ab

im Hause **Gerechtestraße 25** die zur **Maurermeister Anders'schen Konkursmasse** gehörigen

Möbel, Betten, Wäsche und Hausgeräth, ferner ein eisernes Geldspind, eine Martinibüchse mit Zubehör u. s. w.

öffentlich an Meistbietende versteigern.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Ein elegant möbl. Zimmer
ist v. 1. Dezbr. Heiligegeiststr. 19 zu verm.

Für die Weihnachtszeit

habe ich

Breitestraße 46, I. Etage, Soppart'sches Haus,

zur größeren Bequemlichkeit meiner geschätzten Kundschaft

eine Filiale

errichtet und bitte um geneigten Zuspruch.

Herrmann Thomas,

Honigkuchenfabrik,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Auch mache ich höfl. aufmerksam auf meine Spezialitäten in feinster und unübertroffener Qualität,

als: **Viktoria-Lebkuchen**	Packet à Mk. 0,50 u. 1,00	Mk.
Baseler Leckerle	„ „ 0,50	„
Italienische Fruchtkuchen	„ „ 0,50	„
Makronenkuchen	„ „ 0,50	„
Baseler Lebkuchen	„ „ Mk. 0,25 u. 0,50	„
Citronatkuchen	„ „ „ 0,25 „ 0,50	„
Chokoladenkuchen	„ „ „ 0,25 „ 0,50	„
Elisenkuchen	„ „ „ 0,25 „ 0,50	„
Vanillenkuchen	„ „ „ 0,25 „ 0,50	„
Liegnitzer Bomben	Stck. à 0,10, 0,25, 0,50 „ 1,00	„
Spitzkuchen, sehr beliebt, dreieckige Nüsse aus feinstem Honigkuchenteig mit bestem Kakao überzogen	p. Pfd. 1,20	„
Pariser Pflastersteine, weiß kandirte feine Nüsse,	p. Pfd. 1,20	„

Außer meinen

anerkannt besten Thorner Honigkuchen

führe auch noch in der Filiale alle Sorten **Bonbons, feine Konfituren, Cakes, Chokoladen und Marzipan** aus den größten und besten Fabriken Deutschlands.

Bei Versendungen nach außerhalb im Betrage von Mk. 6,00 berechne Emballage nicht.

Großer Ausverkauf.

Wir lösen unser

Putz- und Weißwaaren-Geschäft

vollständig auf und eröffnen mit dem heutigen Tage

einen großen Ausverkauf.

Das Lager ist mit allen **Neuheiten der Saison** assortirt und werden selbst die neuesten Sachen, um schnell zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft.

Die Ladeneinrichtung ist billig abzugeben.

Schoen & Elzanowska.



Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).
Stets scharf! Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., *Berlin NW., Schiffbauerdamm 3.*



Tischlampen
Hängelampen
Blitzlampen
Ampeln
Kronen

offerirt

in grösster Auswahl

zu

jedem Preise

Philipp Elkan Nachf.

Inh.: B. Cohn.

Gut m. Zim. p. 15. cr. billig z. v. Culmerstr. 15.

Eine
hochherrschaftl. Wohnung
I. Etage,

bestehend aus 8 Zimmern, vom I. April zu vermiethen.

Herrmann Seelig, Breitestr. 33.

Gerstenstraße 16 eine **Kellerwohnung** zu vermiethen. **Gude,** Gerechtestraße 9.

Culmer Chaussee, schräg über Putschbach: 1 renov. Wohn. von 3 Stuben m. Zub. für 180 M. von sofort zu verm.

Gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, zu verm. Mellinstr. 88.

Der **Laden nebst Wohnung,** Seglerstr. Nr. 29, ist zu verm. **A. Wiese.**

I. Etage
4 Zimmer, Kabinet, helle Küche, auch geteilt, zu vermiethen **Tuchmacherstr. 4.**

Möbl. Zim. n. Kab. f. 1 u. 2 Herren, m. a. o. Bek., v. sofort zu verm. Gerstenstr. 19, II.

In meiner Villa II. Etage habe kompl. **kl. Wohnung** an ruhige Miether abzugeben, event. auch möblirt.
Thorn, Bromb.-Vorst., **Carl Spiller.**

Die Läden

im ersten Obergeschoß meines Hauses, **Breitestraße 46,** welche sich für Putz-, Damenkleider-, Schuhwaaren-Geschäfte 2c. vorzüglich eignen, sind einzeln oder mit einander verbunden sofort zu vermiethen.

G. Soppart.

Ein **möbl. Zimmer** billig zu vermiethen Gerberstr. 23, parterre.

1 Wohn. u. Zub., renovirt, m. od. unm., a. W. Stall für 1—2 Pf., zu verm. Gerstenstr. 13.

E. einf. m. Zimm. z. v. Coppernikusstr. 39, III.

Zwei gut möblirte Wohnungen zu je 2 geräumigen Stuben, Burschenstube, event. auch mit Stallungen, unweit der Ulanen- und Pionierkasernen, hat von sofort zu vermiethen **Nitz,** Gerichtsvollzieher.